



# Dokumentation

## Fest der Freude 2019

GEDENKDIENTST

**DOW**  
Dokumentationsarchiv  
des österreichischen  
Widerstandes

ISRAELITISCHE KULTUSGEMEINDE WIEN

Stadt  Wien

 Bundeskanzleramt

WIENER  SYMPHONIKER

 Bundesministerium  
Finanzen

 Bundesministerium  
Landesverteidigung

 Bundesministerium  
Inneres

 Bundesministerium  
Arbeit, Soziales, Gesundheit  
und Konsumentenschutz

 Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

 Bundesministerium  
Europa, Integration  
und Äußeres

 Bundesministerium  
Verkehr, Innovation  
und Technologie

 Bundesministerium  
Digitalisierung und  
Wirtschaftsstandort

 Bundesministerium  
Verfassung, Reformen,  
Deregulierung und Justiz

 Bundesministerium  
Nachhaltigkeit und  
Tourismus

 Bundesministerium  
Öffentlicher Dienst  
und Sport

ZukunftsFonds  
der Republik Österreich

## Mehr als 10.000 Menschen feierten die Befreiung vom Nazi-Terror beim Fest der Freude

Laut Veranstalter und Polizei folgten mehr als 10.000 TeilnehmerInnen der Einladung des Mauthausen Komitees Österreich (MKÖ) zum Fest der Freude mit einem Gratiskonzert der Wiener Symphoniker auf den Wiener Heldenplatz.



Das Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) veranstaltete zum sieben Mal das Fest der Freude am 8. Mai 2019 ab 19:30 Uhr am Wiener Heldenplatz mit einem Konzert der Wiener Symphoniker in Kooperation mit der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, dem Verein GEDENKDIENTST und dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Gemeinsam mit KZ-Überlebenden und ZeitzeugInnen, den BotschafterInnen der Befreiernationen, den KünstlerInnen sowie anwesenden SpitzenpolitikerInnen feierten sie den Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus. Die Wiener Symphoniker werden 2019 unter der Leitung von Dirigentin Eva Ollikainen und mit Stargeiger Pekka Kuusisto als Solisten wiederum ein kostenloses Open-Air-Konzert spielen, um mit den Mitteln der Musik ein Zeichen zu setzen. Zum Abschluss sangen die BesucherInnen gemeinsam mit Conchita und dem Chor "Longfield Gospel" Ludwig van Beethovens "Ode an die Freude". ORF III übertrug die Veranstaltung des MKÖ live.



## Thematischer Schwerpunkt und Botschaften 2019



Das Fest der Freude widmete sich aus aktuellem Anlass im Jahr 2019 dem Schwerpunktthema „Europa und Menschenrechte“. Der erste Vizepräsidenten der EU-Kommission Frans Timmermans sowie die Botschafter der Befreiernationen sprachen in Videobotschaften zum diesjährigen thematischen Schwerpunkt.

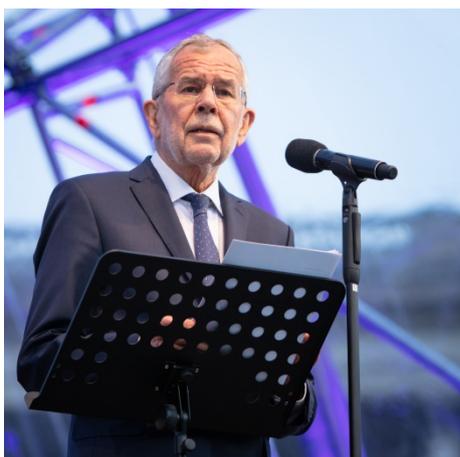
Eröffnet wurde das Fest der Freude mit einer Ansprache von Willi Mernyi. Der Vorsitzende des



Mauthausen Komitees Österreich Willi Mernyi betonte in seiner Ansprache die Bedeutung des Fests der Freude als ein Zeichen gegen das europaweite Wiedererstarken intoleranter Strömungen:

*"Der 8. Mai markiert das Ende des NS-Terrorregimes. Wir feiern diesen Tag, denn er ist ein Tag der Freiheit, des Friedens und der Menschlichkeit. Gleichzeitig gedenken wir der Millionen Opfer der grausamen Ideologie des Nationalsozialismus. Dieses Gedenken erinnert und verpflichtet uns alle zu einem ‚Niemals wieder‘!"*

Anlässlich der historischen Bedeutung des Tags der Freude hielt Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen eine Rede.



*"Das Fest der Freude erinnert an die Befreiung von der Terrorherrschaft des Nationalsozialismus vor 74 Jahren. Für die meisten von uns ist das friedliche Zusammenleben in einem geeinten Europa der Menschenrechte eine Selbstverständlichkeit, ein Glück und eine Freude. Auch heute gibt es wieder Versuche, einen Keil in unsere Gesellschaften*

*zu treiben, Menschen auszugrenzen. Daher ist es unser aller*

*Auftrag, uns für Menschenrechte, Frieden und Toleranz einzusetzen. Die tausenden Menschen am Wiener Heldenplatz setzen ein eindrucksvolles Zeichen für Menschenwürde, Frieden und ein geeintes Europa der Menschenrechte." (Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen)*



Den Höhepunkt bildeten die mahnenden Worte des KZ-Überlebenden Shaul Spielmann, der sechs Konzentrationslager überlebte, u. a. das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau und Konzentrationslager im KZ-System Mauthausen.

Shaul Spielmann ist gebürtiger Wiener. Er und seine Familie wurden 1942 in Wien von der Gestapo verhaftet und zwei Tage später nach Theresienstadt deportiert, wenige Monate später nach Auschwitz-Birkenau, wo beide Eltern ermordet wurden. Er überlebte schreckliche Todesmärsche bei frostigen Temperaturen und kehrte im Februar 1945 als Häftling nach Österreich zurück, wo er 1945 aus dem für ihn schlimmsten Lager Gunskirchen befreit wurde. Er hält seine Gespräche als Zeitzeuge für seine Lebensmission und spricht immer wieder an Schulen. Während seinen jüngsten Besuchen in Nazi-Konzentrationslagern in Europa sprach Shaul Spielmann als Überlebender und Zeitzeuge mit jungen Menschen und teilte mit ihnen manche seiner Erlebnisse während des Nazi-Terrors. Er glaubt fest daran, dass man Glaube und Hoffnung an andere übermitteln kann – jenseits von jeglichem Leiden.

„Ich bin Shaul Spielmann, ein gebürtiger Wiener, 88 Jahre alt, der hier vor Ihnen steht. Ich war erst sieben Jahre alt, als mir ein Wiener Nazi-Offizier seine Waffe an meinen Kopf hielt .Sie warfen mich und meine Eltern aus unserer Wohnung, meiner Geburtswohnung .Sie raubten alles, was wir hatten. Auch unser Klavier, auf dem meine Mutter, die Pianistin war, für mich spielte .Die Schönheit der Klänge des Orchesters heute Abend erinnert mich an meine geraubte Kindheit. Meine Erinnerung aus Wien aus meinen Kindertagen: Verlorene Freunde .Meine Eltern waren immer treue Bürger Österreichs .Wir wurden zerstört Mit der Nazi-Invasion in Österreich .Wir waren mit einem gelben David Stern markiert .Ich wurde aus der Schule geworfen .Alle diese Jahre lebten wir in ständiger Angst .Am 2. Oktober 1942 klopfte die Gestapo mitten in der Nacht an unsere Türe .Bewaffnete Soldaten warteten auf der Straße und ein Lastwagen. Wir landeten nach 2 Tagen - in TERESIENSTADT.



Unsere Situation in Theresienstadt verschlechterte sich täglich. Aber ohne Vergleich zu dem, was uns in Auschwitz erwartet hat. Auschwitz war "die Hölle auf Erden. Unser Zug hielt am Abend in Auschwitz. Tobende SS-Soldaten mit Maschinenpistolen. Bellende Hunde. Im Tumult wurden wir alle - die Kinder und die Alten - aus den Wagen geworfen. Auf die Bahn Rampe. Wir waren einer von drei Familientransporten mit Kinder. Jeder Transport hatte 5.000 Menschen, Eltern und Kinder. Wir wurden in Kasernen aufgeteilt, ich war mit meinem Vater in der Männerkaserne. Mutter und Großmutter in der Frauenhütte. Wir sind zu Zahlen geworden. Ich bin zu 170775 geworden. Das Tattoo auf meinem linken Arm. Meine Großmutter und meine Mutter wurden 1943 ermordet. Vater wurde im Mai 1943 nach Buchenwald verschickt. Es war Mai, wie heute Abend und da wurde auch er ermordet. Ich blieb ein einsames Kind auf der Welt, ohne Eltern und Großeltern. Ich wurde mit anderen 67 Jugendlichen zur Zwangsarbeit geschickt. Aus der Auschwitzer Hölle wurden wir im Januar 1945 zum Todesmarsch geschickt. Das dauerte etwa 8 Tage bei Frost und Schnee. Ein Drittel von uns kam unterwegs ums Leben. Dieser Marsch führte mich zurück in mein Land Österreich. Nach Mauthausen. Von Mauthausen wurden wir in zwei andere Lager gebracht, Melk und Gunskirchen. ...geplant in Gunskirchen war eine Massenvergiftung. Ich glaube nicht, dass wir uns heute das Ausmaß des Grauen vorstellen können. Es fällt mir auch schwer zu verstehen, wie Menschen - auch Österreicher - dies tun konnten. Wenn ich heute in Österreich bin freue ich mich, andere Österreicher zu sehen. Ich sehe hier eine andere Generation, die Solidarität und Gemeinschaft lebt. Ich hoffe, dass Österreich und der Rest der Welt nicht aufgibt, antisemitische Ausbrüche und Rassismus jeglicher Art abzulehnen ...

Gerade jetzt ist in Israel der Gedenktag für die Gefallenen zu Ende. Die Feiern zum YOM AZMAUT (= Unabhängigkeits TAG) beginnen gerade. Die Kombination aus Trauer über den Verlust und der Freude an Unabhängigkeit ist nicht einfach und sehr berührend.

.....Ich entschied mich heute Abend hier bei Ihnen zu sein. Botschafter für diejenigen zu sein, die nicht wie ich heute hier mit Ihnen sind und zu beweisen, dass unsere Hoffnung von damals doch nicht verloren war.

Und das ist es, was ich Ihnen mitgeben möchte :

NIE WIEDER!

DANKE – TODA ”.



Die Videobotschaften und Redebeiträge sind unter [www.festderfreude.at](http://www.festderfreude.at) abrufbar.



## Breites musikalisches Programm mit Wiener Symphonikern und Conchita



Das Gratskonzert der Wiener Symphoniker spannte anlässlich des diesjährigen Schwerpunktthemas "Europa und Menschenrechte" einen breiten musikalischen Bogen von den Wirren der Vorkriegszeit über die Gräueltaten des Krieges bis hin zur Beschwörung der Ideale von Frieden und Toleranz. Das kostenlose Open-Air-Konzert fand mit der finnischen Dirigentin Eva Ollikainen erstmals unter weiblicher Leitung statt.

Am Beginn des Programms stand Ravels 1920 uraufgeführte Tondichtung La Valse, die von wehmütigen Erinnerungen an das verflossene Wien des frühen 20. Jahrhunderts inspiriert wurde. Ein Ausschnitt aus Schostakowitschs so beklemmenden wie klanggewaltigen Zehnten Symphonie steht für die Erfahrung der Unterdrückung und Tyrannei. Arvo Pärts tief spirituelles "Fratres" mit

**Stargeiger Pekka Kuusisto als Solisten** und eine für Violine arrangierte Version des Lieds der Marietta aus Erich Wolfgang Korngolds von den Nazis verbotenen Oper "Die tote Stadt" beschwören die Ideale von Frieden und Toleranz. Mit dem ausgelassenen Rondo-Finale aus Mahlers Fünfter Symphonie wird anschließend das Ende der Barbarei bejubelt.

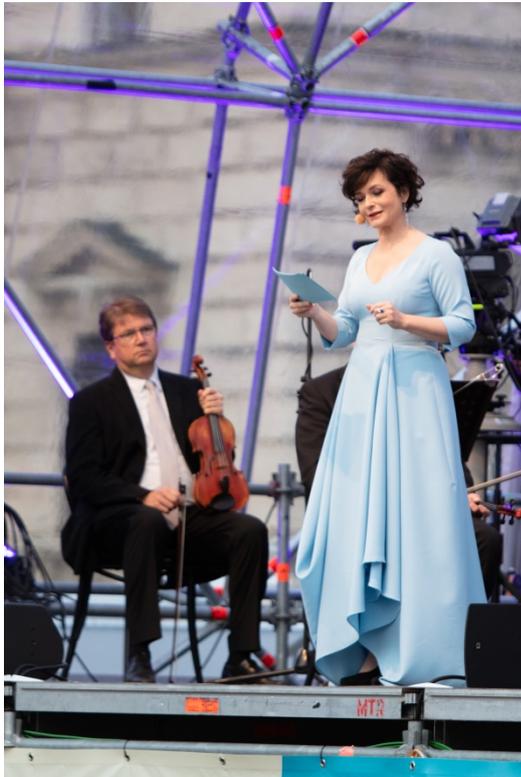


Wie in den letzten Jahren schloss auch das diesjährige Fest der Freude mit Ludwig van Beethovens "Ode an die Freude" aus der 9. Symphonie. Als Zeichen für ein friedliches, geeintes und tolerantes Europa sang Conchita mit musikalischer Begleitung des Longfield Gospel Choirs mit Chorleiter Dr. Georg Weilguny und gemeinsam mit den tausenden Besucherinnen und Besuchern am Wiener Heldenplatz die "Europahymne". Longfield Gospel ist mit 480 Sängerinnen und Sängern die größte Gospel-Musik-Plattform in Österreich. Der Mauthausen-Schwur wurde während des Fests der Freude auf das Bundeskanzleramt projiziert. Durch die Veranstaltung führte Katharina Stemberger.



*"Die Welt konnte aufatmen, als am 8. Mai 1945 das Ende des Zweiten Weltkrieges besiegelt wurde. Auch heute – 74 Jahre danach – dürfen wir nicht vergessen, uns die Werte der Demokratie besonders vor Augen zu halten und alles dafür zu tun, sie zu erhalten, damit die Schrecken eines solchen Krieges niemals wieder geschehen."* (Conchita)

## Daniel Wissers Beitrag zum Fest der Freude



Der 8. Mai ist ein Tag der Freude, ein Tag der Hoffnung. Die Nationalsozialistische Herrschaft und ihr Krieg hatten Tod, Zerstörung und Elend in nie da gewesenem Ausmaß hinterlassen. Der 8. Mai 1945 gab Hoffnung. Der 8. Mai 1945 war ein Aufbruch.

Die wichtigste Voraussetzung für diesen Aufbruch war das unumstößliche Bekenntnis zu einer Gesellschaft, die der Rückkehr rechtsextremen, faschistischen und nationalsozialistischen Gedankenguts in ihre Mitte energisch entgegentritt. Das ist bis heute und in der Zukunft unsere Aufgabe, unsere Pflicht. Es ist nicht nur die Pflicht der Politik. Dieser Widerstand ist von allen immer dort zu leisten, wo uns Rassismus, Nationalismus, Unrecht und Angriffe auf die Demokratie und Freiheit begegnen.

Trotz aller Errungenschaften der letzten Jahrzehnte müssen wir feststellen, dass rechtsextremes, faschistisches und nationalsozialistisches Gedankengut auch heute unsere Gesellschaft bedroht. Aber es tut dies in anderer Form und mit anderen Mitteln als seine historischen Bewegungen.

Die großen Herausforderungen der Zukunft sind, Armut,

Bevölkerungsexplosion und die Zerstörung der Umwelt zu bekämpfen. Doch nicht alle Menschen teilen diese Ziele. Die Armut auf unserem Planeten hat Profiteure. Die Zerstörung der Umwelt hat Profiteure. Diese Profiteure agieren weltweit. Sie versuchen, Demokratien zu schwächen, demokratische Entscheidungen zu manipulieren und finanzieren aus Eigennutz rechtsextreme Politik in aller Welt.

Wie beim historischen Nationalsozialismus besteht eine aufkeimende faschistische Bewegung zunächst aus einer kleinen Anzahl von Menschen, aus Brandstiftern, die Demokratie und Pressefreiheit angreifen. Ihnen steht eine viel größere Anzahl von Duldern gegenüber, die keinen Widerstand gegen die Brandstifter leisten, zum Teil aus Kalkül, zum Teil aus Angst oder Gleichgültigkeit. An diesem Punkt beginnt eine Spirale, die in wenigen Jahren das Gefüge einer Demokratie zerstört. Das wissen wir, weil es so geschehen ist. Und erst vor wenigen Tagen hat der Politiker einer Regierungspartei in Österreich gefordert, einen Journalisten, der kritische Fragen stellt, von seinem Arbeitsplatz zu entfernen. Geschieht das wirklich, dann leben wir bereits wieder in einer Diktatur.

Rechtsextreme, faschistische und nationalsozialistische Bewegungen wird es immer geben. Eine demokratische Gesellschaft verträgt sie bis zu einem gewissen Maß. Gefährdet ist die Gesellschaft erst dann, wenn demokratische Parteien aus Machtkalkül mit ihnen Allianzen bilden. Vielleicht empfinden wir diese Allianzen zunächst als harmlos und sogar gesellschaftlich tragfähig. Damit werden auch wir zu Duldern dessen, was wir niemals dulden dürfen. Wir werden Dulder, anstatt Widerstand zu leisten. Der 8. Mai ist der Tag, der uns an die Pflicht zum Widerstand erinnert.

Manche Geister sind leicht zu beschwören. Die Anrufung zweier bekannter Geister

scheint oft schwerzufallen: Es sind dies Vernunft und gesunder Menschenverstand. Vernunft und gesunder Menschenverstand müssen ausreichen, damit eine große Mehrheit in unserem Land der Überzeugung ist, dass wir keinen zweiten 8. Mai 1945 mehr brauchen. Viel lieber wollen wir uns am 8. Mai unserer Freiheit vergewissern und damit auch ihrer wichtigsten Voraussetzung: dem unumstößlichen Bekenntnis zu einer Gesellschaft, die der Rückkehr rechtsextremen, faschistischen und nationalsozialistischen Gedankenguts in ihre Mitte energisch entgegentritt.

### **Fest der Freude auf LED**

Die gesamte Veranstaltung wurde für die BesucherInnen am Heldenplatz auch auf zwei LED-Wänden übertragen.

### **Fest der Freude auf ORF III und in der ORF-TVthek**



Zum fünften Mal übertrug ORF III Kultur und Information am 8. Mai das „Fest der Freude“ mit dem Festakt und dem Konzert der Wiener Symphoniker live vom Wiener Heldenplatz.

Die „Fest der Freude“-Sondersendung, Festakt und Konzert sind via ORF-TVthek nach der TV-Ausstrahlung als Video-on-Demand unter <http://tvthek.orf.at/> verfügbar.

### **Auszüge aus einer Vielzahl an Medienberichten:**

Auch im Jahr 2019 berichteten zahlreiche Medien in Österreich und darüber hinaus über das Fest der Freude. Das Mauthausen Komitee hat wie jedes Jahr einen ausführlichen Pressespiegel mit allen Berichten im Vorfeld, Liveübertragungen und Berichten aus verschiedenen Medienbereichen zusammengestellt. Um einen kurzen Überblick über die Vielzahl der Berichterstattungen zu bekommen, haben wir eine Auswahl dieser zusammengefasst:

#### **ORF.at: 08.05.2019**

Das Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) veranstaltet das „Fest der Freude“ zum Gedenken an die Opfer und das offizielle Ende des Zweiten Weltkrieges. Der KZ-Überlebende Shaul Spielmann ist für die Veranstaltung extra aus Israel angereist. Der gebürtige Wiener wurde 1942 verhaftet und deportiert, er überlebte sechs Konzentrationslager. In seinem lebenslangen Engagement als Zeitzeuge erinnert er an die Grausamkeiten des Nazi-Terrors und fordert gleichzeitig zu Solidarität auf.

<https://wien.orf.at/v2/news/stories/2979623/>

#### **Die Presse: 08.05.2019**

Am 8. Mai jährt sich die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht und damit des offiziellen Endes des 2. Weltkrieges in Europa zum 74. Mal. Das erste Mal wurde das "Fest der Freude" im Jahr 2013 begangen, das vom Mauthausen Komitee als Antwort auf das umstrittene "Totengedenken" des Wiener Korporationsringes organisiert wurde.

<https://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/5625042/Plaedoyer-fuer-Idee-Europa-beim-Fest-der-Freude>

**Kleine Zeitung: 08.05.2019**

Am Abend veranstaltet das Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) zum siebenten Mal das "Fest der Freude" mit einem Konzert der Wiener Symphoniker auf dem Heldenplatz. Neben dem Tag der Befreiung stehen inhaltlich Europa und Menschenrechte im Zentrum.

<https://www.kleinezeitung.at/politik/innenpolitik/5624392/Fest-der-Freude-Oesterreich-gedenkt-heute-des-Endes-des-Zweiten>

**Wiener Zeitung: 08.05.2019**

"In Dankbarkeit erinnern wir uns der Befreiung von diesem menschenverachtenden Regime", so Van der Bellen in seiner Rede. Gleichzeitig wolle man sich vor allen Opfern verneigen, die verfolgt, gequält und ermordet wurden. Aber auch heute sei nicht alles in bester Ordnung, wenn Menschen gegeneinander aufgebracht werden, kritisierte der Bundespräsident.

<https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2008188-Oesterreich-gedenkt-Ende-des-Zweiten-Weltkrieges.html>

**Kronen Zeitung: 08.05.2019**

Kritik an der FPÖ - wenn auch ohne die Freiheitlichen direkt zu nennen - kam vom MKÖ-Vorsitzenden Willi Mernyi. Das Wirken der Zeitzeugen, der Applaus des Publikums und die Musik würden die Worte jener übertönen, die vom „großen Austausch“ sprechen, die Menschen wieder mit Ratten vergleichen und von Einzelfall zu Einzelfall taumeln.

<https://www.krone.at/1918627>

**Kurier: 08.05.2019**

Das Mauthausen Komitee Österreich veranstaltet am Mittwoch zum siebenten Mal das „Fest der Freude“ mit einem Gratiskonzert der Wiener Symphoniker am Wiener Heldenplatz ab 19.30 Uhr. Auch ein Auftritt von Conchita Wurst ist geplant.

<https://kurier.at/politik/inland/fest-der-freude-republik-feiert-befreiung-oesterreichs-vom-nationalsozialismus/400487623>

**Heute.at: 07.05.2018**

Um 19.35 Uhr startet die Live-Übertragung des offiziellen Festakts vom "Fest der Freude". Erst kommen die Redner dran, um 20.15 Uhr startet dann der Höhepunkt des Abends. Die Wiener Symphoniker spielen heuer am Heldenplatz zum ersten Mal unter der Leitung einer Frau. Die junge

finnische Dirigentin Eva Ollikainen wird vom ebenfalls finnischen Violinisten Pekka Kuusisto unterstützt.

<https://www.heute.at/szene/tv/story/Fest-der-Freude-2019-Programm-Heldenplatz-ORF-live--Konzert-Symphoniker-gratis-Conchita-48594516>

**Der Standard: 09.05.2019**

"Wir verneigen uns vor den Befreiern Österreichs und vor allen Opfern, die von den Nazis verfolgt, gequält und ermordet wurden", sagte Bundespräsident Alexander Van der Bellen, als er das Fest der Freude am Heldenplatz vor etwa 10.000 Besuchern eröffnete.

<https://www.derstandard.at/2000102785530/Zu-Gast-in-Wien-der-Stadt-die-ihren-Vater-vertrieb>

**oe24.at: 08.05.2019**

Die "Wurzel allen Übels" sei, wenn die grundsätzliche Gemeinschaft aller Menschen geleugnet wird. Dann öffne sich die "Tür des Verderbens". Dem müsse man entgegentreten. Denn wenn nicht, dann sei es nur eine Frage der Zeit, bis den Worten Taten folgten, so der Bundespräsident.

<https://www.oe24.at/oesterreich/politik/Fest-der-Freude-10-000-sangen-am-Heldenplatz-Ode-an-die-Freude/379280091>

**meinbezirk.at: 08.05.2019**

Van der Bellen sagte bei der Eröffnung - einen Tag vor den Gedenkfeierlichkeiten zum offiziellen Ende des Zweiten Weltkrieges - die Geschichte sei bekannt. "Wir alle kennen die Zahl der Ermordeten." Aber: "Zahlen sind das eine, wir haben Schwierigkeiten uns vorzustellen, was Vertreibung, Folter, Erniedrigung für jeden einzelnen Menschen bedeutete.

[https://www.meinbezirk.at/wien/c-politik/fest-der-freude-und-ausstellung-gegen-das-vergessen-am-heldenplatz\\_a3378051](https://www.meinbezirk.at/wien/c-politik/fest-der-freude-und-ausstellung-gegen-das-vergessen-am-heldenplatz_a3378051)

**Tiroler Tageszeitung: 04.05.2019**

Die Wiener Symphoniker erhalten bei ihrem Gratiskonzert am Abend am Heldenplatz Unterstützung von Conchita, die zum Abschluss Beethovens „Ode an die Freude“ intoniert. Das am Platz angrenzende Haus der Geschichte Österreich (hdgö) in den Räumen der Hofburg lockt zugleich bei freiem Eintritt und mit verlängerten Öffnungszeiten in seine Ausstellung.

<https://www.tt.com/ticker/15607788/8-mai-fest-der-freude-widmet-sich-bedeutung-der-menschenrechte>

**NZZ: 10.05.2019**

Am «Fest der Freude» kommen hingegen mehr als 10 000

Wienerinnen und Wiener zusammen. Die Stimmung ist gelöst, Familien haben Decken gebracht und essen ein Picknick, ein junges Paar trinkt einige Biere neben neugierigen Touristen. Vor der Nationalbibliothek steht eine grosse Bühne. Dort erzählt der Holocaust-Überlebende Shaul Spielmann seine bewegende Geschichte. Andere Redner, vorwiegend aus dem linksliberalen Spektrum, erinnern an die Verbrechen des Nationalsozialismus. Dass sie Parallelen zur Politik der heutigen Rechtspopulisten sehen, verhüllen sie kaum.

<https://www.nzz.ch/international/kriegsgedenken-in-wien-mit-schattierungen-und-nebengeräuschen-ld.1480816>



### Facebook und Instagram

Das Fest der Freude wurde auch dieses Jahr über Facebook und Instagram beworben. Zudem gab es selbstverständlich auch eine Facebook-Veranstaltung:

<https://www.facebook.com/events/285488909043858/>

Das Mauthausen Komitee hat auch wieder dieses Jahr aufgerufen, Statements zu dem Thema „Europa und Menschenrechte“ für unseren Social Media Auftritt zu verfassen. Diesen Aufruf sind wieder zahlreiche Menschen aus Kunst, Politik und diversen öffentlichen Zusammenhängen gefolgt. Einige dieser Statements finden sie hier:





**Nicht nur die Medien, sondern auch Menschen in den sozialen Medien, vor allem über Facebook, haben zu unserem Event berichtet oder uns Feedback auf unserer Seite hinterlassen. Einen Auszug aus den vielen Kommentaren finden sie hier:**

**Terezija Stoitsits, 10. Mai 2019:** Danke für diesen großartigen menschlich, politisch und künstlerisch so berührenden Abend!

**Martin Marco Koch, 13. Mai 2019:** Jedes Jahr immer ein tolles und ereignisreiches Event, nur sind die FPÖ immer Störenfriede, in den Medien verbreiten sie lauter Hetze. Zum Glück gibt es auch den schöneren Seiten wie beim Fest der Freude!! Freue mich auf 2020!

**Maria Huemer, 09. Mai 2019:** Herzlichen Dank für die gesamte Organisation des Festes der Freude. Was für ein krönender Abschluss!!!

**Ruth Pohlhammer, 10. Mai 2019:** Nie wieder! Danke, Herr Spielmann!

**Ruderman Jefim, 09. Mai 2019:** Es war eine super Veranstaltung mit sehr vielen Leuten und vor allem waren da sehr viele junge Menschen.

## **Mauthausen Schwur**

Im Mai 1945 verfassten die Überlebenden des Konzentrationslagers Mauthausen einen Schwur. Bei der Internationalen Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen wird dieser jedes Jahr in zahlreichen Sprachen verlesen. Ein Teil des Schwurs wird auch dieses Jahr mit einem Hinweis auf das Gedenkjahr 2018 wieder im Rahmen des Fests der Freude vom Einbruch der Dunkelheit bis morgen Früh auf das Bundeskanzleramt projiziert zu lesen sein.

## **Bewerbung und UnterstützerInnen**

Das Fest der Freude wurde auch dieses Jahr im Vorfeld österreichweit über verschiedenste Kanäle der klassischen Werbung, Public Relation und im Social Media Bereich beworben. Das Mauthausen Komitee Österreich hatte als Veranstalter eine Vielzahl an UnterstützerInnen, wie u.a. den Verein GEDENKDIENT, die Israelitische Kultusgemeinde Österreich, das Dokumentationsarchiv österreichischen Widerstand sowie die aktive Hilfe des Stadt Wien Marketing, der Stadt Wien, des Bundeskanzleramts und der Wiener Symphoniker, die das Fest der Freude umsetzbar gemacht haben. Ein wichtiger Beitrag zur Realisierung der Veranstaltung war die Unterstützung der Burghauptmannschaft, des Bundeskanzleramts und der Wiener Stadtregierung. Das Fest der Freude wurde vom Bundeskanzleramt (BKA) und der Stadt Wien, den Bundesministerien für Landesverteidigung (BMLV), für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Konsumentenschutz (BMASGK), für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWK), für Finanzen (BMF), für Inneres (BMI), für öffentlichen Dienst und Sport (BMöDS), für Verfassung, Reformen, Deregulierung und Justiz (BMVRDJ), für Europa, Integration und Äußeres (BMEIÄ), für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW), für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) sowie dem Zukunftsfonds der Republik Österreich finanziell unterstützt.

## **Warum wird der 8. Mai mit einem Fest der Freude gefeiert?**

Der 8. Mai 1945 ist der Tag der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht und des offiziellen Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa. Der Sieg der alliierten Truppen über das NS-Regime beendete dessen verbrecherischen Angriffs- und Vernichtungskrieg sowie die rassistische und politische Verfolgung und Vernichtung von Millionen Menschen. Der 8. Mai ist noch kein offizieller Feier- oder Gedenktag in Österreich. Am 8. Mai wird jedoch nicht nur die Befreiung von der nationalsozialistischen Herrschaft gefeiert. An den Verbrechen des Nationalsozialismus haben zahlreiche Österreicherinnen und Österreicher überzeugt mitgewirkt. Es wird auch jener Millionen gedacht, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Darunter auch jene, die den Kampf gegen das nationalsozialistische Regime mit ihrem Leben bezahlt haben. Es wird aller gedacht,

die sich dem nationalsozialistischen Herrschaftsanspruch verweigert haben oder Widerstand geleistet haben sowie jener, die in den Truppen der Alliierten einen wichtigen Beitrag für die Befreiung Österreichs geleistet haben. Die Opfer und die Widerständigen sollen an diesem Tag, dem 8. Mai 2015, am symbolträchtigen Wiener Heldenplatz gewürdigt, die BefreierInnen gefeiert werden. Noch vor wenigen Jahren war der Heldenplatz am 8. Mai Treffpunkt für rechtsextreme Burschenschafter, die unter dem Deckmantel des Gedenkens dem nationalsozialistischen Regime nachtrauerten. Die ersten Anstrengungen, den 8. Mai nicht zu einem Tag werden zu lassen, an dem die Niederlage der deutschen Wehrmacht betrauert wird, fanden bereits ab dem Jahr 2002 statt. Seit 2013 wird am Heldenplatz das vom Mauthausen Komitee Österreich veranstaltete Fest der Freude mit ZeitzeugInnen, prominenten RednerInnen und einem Gratiskonzert der Wiener Symphoniker gefeiert. Im Jahr 2013 führte das Österreichische Bundesheer auch erstmals eine Mahnwache vor der Krypta durch. Das offizielle Österreich bezieht eine klare Position: Der 8. Mai ist ein Tag der Freude über das Ende der NS-Herrschaft in Europa und ist dem Gedenken an die Opfer der Verfolgungs- und Vernichtungspolitik gewidmet. Unterstützt wird das Fest der Freude seit 2013 von der österreichischen Bundesregierung und der Stadt Wien sowie von der Israelitischen Kultusgemeinde Österreich, dem Verein GEDENKDIENT und dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands. **In den letzten 6 Jahren setzten mehr als 58.000 BesucherInnen beim "Fest der Freude" ein starkes Zeichen für die Etablierung eines würdigen Gedenkens am 8. Mai als Tag der Befreiung.**



**Rückfragehinweis:**

MKÖ-Vorsitzender: Willi Mernyi, 0664/1036465

MKÖ-Geschäftsführerin: Christa Bauer, 0650/2117085

E-Mail: [info@mkoe.at](mailto:info@mkoe.at) – Website: [www.festderfreude.at](http://www.festderfreude.at); [www.mkoe.at](http://www.mkoe.at)